

Von dem Trinksbrunnen insbesondere. 29

oben zeigte sich ein perlender Schaum. In der Mitte wurde es dunkelgrau, auf dem Boden setzten sich viele Luftbläsgen, und die oben schwebende dunkle Farbe senkte sich mehr und mehr. Wenn ich jetzt Weinsteinöl hineingoss, so suchte dieses gleich den Grund, machte eine Milchfarbe, die Perlen stiegen reißend in die Höhe, nahmen ganze Klumpen von weißen dicken Wolfen mit, und alles wurde milchtrübe. Bitriolgeist machte das ganze Gemische, unter einer starken Efferveszenz, wieder hell.

Mit Rheinwein perlet es ebenfalls gelinde.

Hineingegossener Violensaft färbt es gleich etwas grünlich. In 15. Minuten war die grüne Farbe deutlicher, und nach 5. Stunden fand ich es ganz dunkelgrün.

Ich rieb hierauf einen halben Scrupel Salmiac ganz klein, goss etwas frisch geschöpftes Wasser dazu, rieb dieses zusammen heftig, und es entstand ein geringer urindöser Geruch; so, als wenn man Salmiac und Pottasche untereinander mischet. Er war aber sehr flüchtig, und gieng geschwind davon.

Hineingegossenes Weinsteinöl macht dasselbe trübe und milchlichweiß. Nachgerade senket sich die trübe Farbe, und es wird oben durchsichtiger. Sie wälzet sich steigend einige Zeit, ehe sie zu Boden sinkt, und man siehet ganz feine Perlen in die Höhe gehen. Endlich setzt sich ein weißer sehr feiner Saß. Der saure Mineralgeist schien das reinere Alkali etwas anzugreifen zu wollen, indem er wahrscheinlich die wälzende Bewegung der trüben Farbe machte, und dann erst das Sediment entstand.

Den sublimirten Mercurius schlägt es ganz nieder, zwar nicht gelbröthlich, sondern weiß. Nach

12. Stun-